Neue papuanische Rüsselkäfer.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Die hier beschriebenen Rüsselkäfer des Kgl. Zoologischen Museums zu Dresden stammen von verschiedenen Sammlern her. Einige hervorragende Arten erhielt ich in zuvorkommender Weise von Herrn Bruder Berchmans vom Missionshaus in Steyl zugesandt; sie sind von den Missionären, von denen sich die Herren Niedurny, Gottfried, Averberg und Clarentius in dankenswerter Weise betätigt haben, in den verschiedenen Stationen der Steyler Mission am Potsdamm- und Dallmannhafen gesammelt worden. Andere Arten stammen aus dem D. Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem und aus der Ausbeute von Prof. Dr. O. Schlaginhaufen 1), sowie aus der dem Museum überwiesenen Sammlung des verstorbenen Geheimrates Dr. W. Müller in Jena, der ansehnliche Sammelausbeuten von Wahnes und Weiske erworben hat, aber sich häufig bei der Bezettelung mit der Vaterlandsangabe "Neu-Guinea" begnügte. Auch von den mir von Herrn Prof. F. Förster in Oberkirch (Lahn) zur Begutachtung überschickten papuanischen Käfern konnte einer zugleich mit den folgenden als neu beschrieben werden:

- 1. Exophthalmida laticollis sp. n.
- 2. Eupholus geoffroyi var. chrysites n.
- 3. " schönherri var. semicoeruleus n.
- 4. "quinitaenia sp. n.
- 5. " sulcicollis sp. n.
- 6. " humeridens prasinus subsp. n.
- 7. Cryptorhynchus papuanus sp. n.
- 8. Odosyllis lateralis sp. n.
- 9. " apicalis sp. n.
- 10. Arachnopus pauxillus sp. n.
- 11. " caudatus sp. n.
- 12. Semiathe croceodiscus sp. n.
- 13. " semirufa sp. n.
- 14. Poteriophorus angulicollis sp. n.
- 15. Diathetes sanguinosus sp. n.
- 16. Rhabdocnemis tricolor sp. n.

1. Exophthalmida laticollis sp. n.

Niger, subtiliter ochraceo-squamulosa, squamulis interdum (praesertim in metasterno) subauratis; rostro dorso subtricarinato;

¹⁾ Der größte Teil seiner Ausbeute ist veröffentlicht in den Abh. u. Ber. Mus. Dresden XIII, 1900—11, Nr. 3.

prothorace longitudine sesqui latiore, remote, disco crebrius nigrogranuloso, sulco mediano nullo; scutello rectangulari, transverso; elytris subtiliter striato-punctatis, stria prima basi secunda arcuato-conjuncta, sutura, spatio 2., 4. et 6. basi subelevatis, ut reliquis confuse, partim seriatim nigro-granulosis; femoribus intermediis et posticis in duabus trientibus basalibus infuscatis, triente apicali ochraceo; tibiis anticis curvatis.

Long. 9,5 (sine rostro), lat. hum. 7 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Paup, legit Dr. O. Schlaginhaufen.

Die dritte 1) und größte Art der Gattung und leicht an dem queren, nicht gefurchten Halsschild zu erkennen. Schwarzbraun, mäßig dicht mit kleinen, runden ockergelben, hier und da (namentlich auf dem Scheitel und der Hinterbrust) etwas goldigen Schüppchen bedeckt. Rüssel relativ kürzer wie bei den beiden anderen Arten, ohne Mandibel nur wenig länger als an den Pterygien breit, Rücken mit sehr feiner Mittelleiste und ebensolchen abgekürzten Seitenleisten. Fühler schlank, Schaft kaum flach gedrückt, den Hinterrand des Auges überragend, zweites Geisselglied etwas länger wie das erste, das dritte nur so lang wie das siebente, Keule nur so lang wie die 4 letzten Geißelglieder zusammen. Halsschild 11/2 mal so breit wie lang, die Seiten in der Basalhälfte kaum, in der Apicalhälfte deutlich nach vorn konvergierend, mäßig dicht und flach gekörnelt, beiderseits der Scheibe je eine größere runde Fläche ohne Körnchen, Mittelfurche fehlend. Schildchen rechteckig quer. Flügeldecken fein punktiert-gestreift, der erste Streifen an der Wurzel mit dem zweiten schleifenartig verbunden, die Wurzel der Naht, sowie des zweiten, vierten und sechsten Spatiums an der Wurzel erhaben, alle Spatien teilweise verworren und flach gereiht gekörnelt. Beschuppung der Decken etwas scheckig. Mittel- und Hinterschenkel in den basalen 2 Dritteln braunschwarz, die Spitze ockergelb.

2. Eupholus geoffroyi var. chrysites n.

Differt a specie typica squamulis viridi-auratis (fere ut in E. browni), loco viridibus aut coerulescentibus, tecta.

Long. 16-23 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Monumbo (Potsdammhafen), Missionarii Niedurny, Cletus et Gottfried legerunt. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl (Rhenania).

Unter den großen Mengen von E. geoffroyi, die ich aus

¹⁾ glauca Faust. Ent. Zeit. Stettin LIII, 1892, p. 188, planirostris m. Wiener Ent. Zeit. XXIX, 1910, p. 180.

D.-Neu-Guinea zu sehen Gelegenheit hatte, fanden sich keine Stücke, die wie die mir aus Monumbo vorliegenden ausgesprochen metallisch goldgrünen Glanz, der am besten mit dem von Eupholus browni oder Cyphus augustus zu vergleichen ist, aufwiesen. Die Färbung des typischen geoffroyi ist ein mattes Hellgrün, ebenso bei seiner var. tupinieri und dem nahe verwandten intermedius Rits. 2 Stücke aus Paup, gesammelt von Dr. O. Schlaginhaufen, zeigen auch deutlichen Metallglanz und sind daher ebenfalls als var. chrysites zu bezeichnen.

3. Eupholus șchönherri var. semicoeruleus n.

Differt a specie typica capite elytrisque (margine apicali coeruleo excepto) nigro-fasciatis, prasino-, prothorace femoribus tibiisque totis saturate coeruleo-squamosis.

Long. 25, lat. 8,5 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, legit Missionarius Clarentius, Steylensis. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl (Rhenania).

In den Abh. u. Ber. Mus. Dresden XII 1908 Nr. 1 p. 7¹) habe ich gezeigt, dass petiti Guér, und arfaki Chevr, nur als Varietäten von schönherri aufzufassen sind und ersterer = celebesus Chevr. = desmaresti Chevr., letzterer = aurifer Vollh. ist. E. schönherri var. arfaki ist ganz grün und zeigt eine goldige Basal- und Postmedianbinde und geht allmählich in v. petiti über, bei dem die erwähnten Binden weniger goldig, die Decken und Schenkel im Spitzendrittel mehr blau angeflogen sind, doch gehen alle Formen so allmählich ineinander und in den typ. schönherri über, dass schon bei kleinen Serien eine Trennung nicht möglich ist. Die mir in einigen Stücken aus dem Dallmannhafen vorliegende Farbenabänderung ist so ausgezeichnet, dass sie nicht nur leicht kenntlich, sondern vielleicht subspezifisch zu bewerten ist, was nur durch weitere Funde bestätigt werden kann. Die Form einer Tabelle dürfte am anschaulichsten das Verhältnis der einzelnen Formen zueinander wiedergeben:

A' Schienen und Schenkel grün, letztere an der Spitze mehr oder weniger blau angelaufen.

B' Halsschild sowie die Decken zwischen der schwarzen Subbasalund Postmedianbinde und zwischen der dritten schwarzen Kahlbinde und dem schwarzen Spitzenmond blau

schönherri Guér.

B Halsschild grün, höchstens an den Seiten bläulich.

¹⁾ Auf p. 8 ist in der 8. Zeile von oben, rechts, der Artname cuvieri Guér. versehentlich weggeblieben.

- •
- C' Decken und Schenkel im Spitzendrittel mehr oder weniger blau übergossen v. petiti Guér.
- C Decken ganz grün, Schenkel höchstens nur an der äußersten Spitze blau, Basal- und Postmedianbinde der Decken etwas goldig v. arfaki Chevr.
- A Schienen, Schenkel und Halsschild ganz blau, Decken grün, mit schmalen schwarzen Querbinden, Spitzendrittel des Seitenrandes blau v. semicoeruleus n.

4. Eupholus quinitaenia sp. n. (♂, ♀).

E. geoffroyi Guér. proximus, sed elytrorum basi vix, aut angustissime nigro-marginata, elytris fasciis tenuibus (aut lineis) quinque, prima ejus modi basi approximata ut ante ea in stria secunda et tertia solum dua puncta observanda; femoribus in parte apicali coerulescentibus.

Long. (rostro haud computato) 19—23, lat. hum. 8—9 mm. Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, legit Missionarius Clarentius, Steylensis. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl.

Die Art ähnelt außerordentlich dem E. geoffroyi Guér. und kann leicht nur für eine Varietät von diesem mit verschmälerten Binden gehalten werden. Doch zeigte sich bei allen 23 mir von demselben Fundorte vorliegenden Stücken, dass die 5 schwarzen Querlinien der Decken abweichend von denen des geoffroyi und seiner Abänderungen gruppiert sind, wenngleich auch bei dieser Art Stücke vorkommen, bei denen die Querbänder zu feinen Querlinien reduziert sind. Es zeigt sich aber immer bei E. geoffroyi, dass die erste der 4 Querbinden so weit von der Basis entfernt ist, dass zwischen ihr und der Deckenwurzel auf dem zweiten und dritten Deckenstreifen 4 Punkte, bei quinitaenia nur 2 gezählt werden können. Bei letzterem ist der Basalrand der Decken nicht, oder nur sehr schmal schwarz, und zwischen der zweiten und dritten der 5 Querbinden schiebt sich zuweilen, ähnlich wie bei geoffroyi zwischen der ersten und zweiten, ein kurzer discaler breiterer Streifen ein, so dass dann 6 Querlinien gezählt werden können. Die weiteren Unterschiede sind wenig auffällig und betreffen vor allem die Fühler, deren Keule kürzer ist; ihr erstes Glied ist kürzer als das erste und zweite Geißelglied zusammengenommen und vollkommen konisch, während es bei E. geoffroyi länger als das erste und zweite Geißelglied und an der Wurzel eingeengt ist; das vierte Geisselglied, das bei letzterwähnter Art sehr deutlich länger als breit ist, ist bei der neuen Art kaum länger als breit. Unterseite bei beiden Arten gleich, nur bei quinitaenia die Schenkel in der Spitzenhälfte schön kobaltblau angelaufen. Bei 2 Stücken sind die Querbinden zu haarfeinen welligen Querlinien reduziert, die auf der Deckenscheibe ganz verschwinden. — Es gibt auch von E. geoffroyi var. tupinieri aberrante Stücke mit 5 Querbinden, jedoch liegen diese Querstreifen an den für diese Art charakteristischen Stellen, an denen die erste und zweite Querbinde liegen würde, nur erscheint diese in 2 Linien getrennt.

5. Eupholus sulcicollis sp. n.

Unicolor prasinus, tarsis coerulescentibus; rostro trisulcato; prothorace sulco mediano nigro-glabro, ante medium foveolatim dilatato; elytris seriato-punctatis, spatio quarto apice haud tuberculato, humeris rotundato-obtusatis, interdum nigro-denudatis.

Long. tot. 25, lat. hum. 8 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, in Museo Dresdense et in Museo Missionum in Steyl.

Von den 2 bisher bekannten Arten mit einfärbig grünen oder blauen Flügeldecken, humerideus und azureus und deren Varietäten, unterscheidet sich die neue Art von ersterem durch die nicht zahnartig vorspringenden Schultern und den dreifurchigen Rüsselrücken, von letzterem durch das an der Spitze nicht tuberkelartig erhabene vierte Spatium und durch die in der Mittellinie nicht abgeflachte Halsschildscheibe, von beiden durch die tiefe, kahle, schwarze Halsschildmittelfurche, die vor der Mitte etwas grübchenartig erweitert ist. Schildchen deutlich, punktförmig oval, zuweilen hinten etwas zugespitzt. Flügeldecken mit feinen, kaum eingedrückten Reihen entfernter Punkte, deren Abstand voneinander durchschnittlich der Spatienbreite gleichkommt. Schulterecke zuweilen kahl schwarz, abgerieben. Unterseite sowie die Oberseite blafsgrün, die Tarsen bläulich beschuppt.

6. Eupholus humerideus prasinus subsp. n. $(\mathcal{O}^{-}\mathfrak{P})$.

A specie typica differt: squamositate fulgide aurato-prasina; scutello nullo; seria punctata suturali basi impressa.

Long. tot. 21-26, lat. hum. 7-9 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Kani (recte Kandt?) montes in coll. R. Bennigsen, in Mus. Dresden et Berlin-Dahlem, Torricelli montes, casa Saksak, altitudine 720 m, 23. IX. 1909, legit Dr. O. Schlaginhaufen.

Die Art steht humerideus so nahe, das ich sie vorläufig, da mir nur wenige Stücke von ihr vorliegen, nur subspezifisch abtrenne. Die Beschuppung bei humerideus schön kobaltblau, ist bei dieser Form hell goldiggrün, das Schildchen bei ersterem immer vorhanden, fehlt bei den mir vorliegenden prasinus, außerdem ist die erste Punktreihe, neben der Naht, an der Wurzel etwas eingedrückt. Wie bei humerideus zeigt das 2 an der Spitze des vierten Spatiums ein Tuberkel, das vom Torricelli-Gebirge außerdem einen schwarzen Seitenrandstreifen auf dem Thorax.

7. Cryptorhynchus papuanus sp. n.

Cr. brandti Har. 1) simillimus, sed prothorace superficie plus aequali, lateribus antrorsum minus angustatis, basi plaga subtransversa, dimidium vix attingente, nigra, rude punctata; elytris profunde striato-foveatis, interstitiis tenuibus carinatis, macula suturali ante medium punctisque nonullis dispersis ut triente apicali albido - squamosis; femoribus parte mediano subtiliter remote punctatis, posticis elytrorum apice superantibus, anticis brevioribus.

Long. 11,5-13, lat. 4,5-5,2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica et Nova Pommerania in Mus. Dresdense.

Dem brandti Har. außerordentlich ähnlich, aber durch die die Decken deutlich überragenden Hinterschenkel und die abwechselnd nicht stärker erhabenen Spatien sicher artlich von diesem verschieden. Glänzend schwarz, der Halsschild weiß beschuppt, mit gleichmäßiger, nicht grübchenartig punktierter Oberfläche, eine nicht ganz bis zur Mitte reichende quere Makel an der Wurzel, vor dem Schildchen schwarz, mit großen tiefen Punktgruben, Mittellinie fein leistenartig erhaben. Schildchen kurz eiförmig, etwas erhaben, dicht samtschwarz tomentiert. Flügeldecken nur auf der Naht etwas dichter schwarz beschuppt, ausgenommen eine weiße quere Makel vor der Mitte und das Spitzendrittel der Decken, die so wie einige kleinere zerstreute Makeln dichter weißlich beschuppt sind; die feinen rippenartigen Spatien zwischen den grubig viereckig punktierten Streifen glänzend glatt, die abwechselnden kaum erhabener. Schenkel vor und hinter der Mitte dichter weißlich beschuppt. Der mir in einer Reihe von Stücken aus Peking vorliegende brandti Har. unterscheidet sich durch folgende Punkte von der neuen Art: Der Halsschild ist länger, vorn stärker verjüngt, zeigt an der Basis nur eine kleine schwarze, rostrot umrandete Punktmakel, seine Seiten konvergieren von der Mitte nach hinten zu fast geradlinig, während sie bei papuanus näher der Basis am breitesten und gerundet sind. Flügeldecken bei brandti relativ kürzer, an der Naht mit einigen rostgelben Schuppenpunkten, vor der Nahtmitte ohne weißer Quermakel, Spitzendrittel nicht ganz weißlich beschuppt, sondern

¹⁾ Mitteil. des Münchner Ent. Vereins 1880, IV, p. 165.

Heller, Neue papuanische Rüsselkäfer.

nur eine große querovale Makel vor der Spitze dicht, der Seitenund Spitzenrand ziemlich breit und nur sehr zerstreut weißlich beschuppt, die abwechselnden Spatien sehr deutlich stärker als die übrigen erhaben. Seiten der Mittelbrust sowie der Deckenseitenrand an der Wurzel rostgelb beschuppt. Schenkel gleich kurz, die hinteren die Deckenspitze nicht erreichend, dicht und grob punktiert, Punkte länglich.

8. Odosyllis lateralis sp. n.

O. majori m. 1) affinis; prothorace latiore, disco granulis perpaucis, granulis utrinque in angulis anticis haud spiniformibus; scutello suboblongo-rectangulari, convexo; elytris apice haud conjunctim acuminato-productis, margine basali utrinque intra humeros distincte sinuato, angulum thoracalem posticum amplectanti, sutura spatiisque (tres internis apice exceptis) seriato-granosis, lateribus plaga semicirculari, marginem lateralem, apice excepta, occupanti ac intus striam secundam tangenti, nigra, elytris reliquis luteo-squamosis; femoribus in triente apicali tibiisque ad basin nigro-anulosis.

Long. 14, lat. 6,8 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Sattelberg, in Mus. Dresden. et Berlin-Dahlem.

Die größte mir bekannte Art und nahe mit O. major m. 1) verwandt, aber durch eine Reihe von plastischen und Beschuppungs-Merkmalen unterschieden. Rüssel im Spitzenteil, vor der Fühlerinsertion ganz glatt (2?), im Basalteil nach der Wurzel zu allmählich gröber punktiert. Fühler dunkel rotbraun, Keule schwarz tomentiert, das zweite Geisselglied beträchtlich länger als das erste, drittes, viertes, fünftes und sechstes deutlich länger als dick (bei major ist das fünfte, sechste und siebente mindestens so dick wie lang). Halsschild 11/2 mal so breit wie in der Mittellinie lang, an der Basis am breitesten, die Seiten leicht gerundet, nach vorn konvergierend, beiderseits an den Vorderecken weniger tief eingedrückt wie bei major, die Körnchen daselbst nicht dornartig, die Scheibe mit sehr wenigen (ca. 10) unregelmäßig zerstreuten Körnchen. Schildchen etwas länger als breit, rechteckig und gewölbt. Flügeldecken mit beiderseits stark ausgeschweiftem Basalrand, der die Halsschildhinterecken umschliefst, und gewöhnlicher (nicht ausgezogener) Spitze, die Naht und die Spatien, die 3 inneren im Spitzendrittel ausgenommen, mit glänzend schwarzen Körnerreihen, das fünfte Spatium an der Wurzel eingedrückt, sechstes, siebentes und achtes Spatium schwach kielförmig, Be-

¹⁾ Abh. Ber. Mus. Dresden XII, 1908, Nr. 1, p. 21.

schuppung der ganzen Oberseite lehmfarben, eine die ganzen Deckenseiten einnehmende, ungefähr halbkreisförmige, innen den zweiten Streifen tangierende Makel schwarz (bei major sind die Decken überall spärlich schwarz scheckig), die den Körnchen eingestochenen Schüppchen gelblich, auf den schwarzen Deckenseiten mehr weiß. Unterseite heller und dunkler lehmfarben beschuppt, Vorderbrust über den Vorderhüften mit einer weißlichen Längsbinde, über deren hinterem Ende eine ebenso gefärbte Makel. Schenkel mehr rötlich lehmfarben, mit zerstreuten, schwarzen Körnchen und helleren länglichen Schüppchen, ihr Spitzendrittel sowie ein breiter Ring an der Wurzel aller Schienen schwarz.

9. Odosyllis apicalis sp. n.

Niger, luteo-squamosa, elytris maculis punctiformibus, paucis albicantibus, alteris majoribus plagaque suturali, circulari (fere capitis magnitudine) ad apicem, nigro-squamosis; antennis rufopiceis, funiculi articulo secundo primo aequante, tres ultimis moniliformibus; prothorace transverso, granulis sat crebris, in linea mediana et utrinque in plaga promediana plus minusve deficientibus, lateribus in duabus trientibus basalibus fere parallelis, margine antico parum producto, subtruncato; scutello trapezoidali, elevato, longitudinaliter intruso; elytris oblongo-ovatis, subtiliter substriato-punctatis, punctis squamulis albicantibus, spatiis seriatospatio secundo in dimidia parte basali crebrius irregulariterque granulosis; corpore subter squamulis majoribus, rotundatis, minus dense tecto; femoribus subter dentatis, posticis sterniti abdominalis quarti apicem vix attingentibus.

Long. 9, lat. 4,2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, in Mus. Dresden. et in D. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

In Körperform und Skulptur der O. oposita Faust 1) ähnlich, die Körnchen auf den Deckenspatien viel kleiner, nicht größer als die des Halsschildes und auf dem zweiten Spatium, in der vorderen Hälfte, eine dichtere verworrene Doppelreihe bildend. Beschuppung lehmfarben, die Decken mit einzelnen weißlichen und teilweise größeren, zerstreuten schwarzen Längstropfen, außerdem an der Nahtspitze mit einer gemeinsamen kreisrunden schwarzen Makel von ungefähr Kopfgröße. Die Körnchen des Halsschildes etwas quer mit von vorn her, die der Decken mehr rundlich mit von hinten her eingestochenem Schuppenbörstchen, die Punkte der feinen Punktstreifen mit, namentlich in der hinteren Deckenhälfte mehr weißlichem Schüppchen. Unterseite mit größeren

¹) Ann. Mus. Genova XL, 1900, p. 80.

rundlichen Schüppchen undicht bedeckt, das dritte und vierte Abdominalsternit nur mit einer, an den Seiten verbreiterten Querreihe solcher Schüppchen. Schenkel mit kräftigem Zahn unterseits, die hinteren das vierte Abdominalsternit nicht überragend.

10. Arachnopus pauxillus sp. n.

Niger, prothorace creberrime granuloso-punctato, disco utrinque lineis duabus, flavidis, postrorsum divergentibus et per marginem basalem concolorem conjunctis, alteris utrinque submarginalibus desuperne haud cernendis; elytris acuminato-ovatis, subpunctato-striatis, spatiis in dimidia parte basali distincte, postice minute seriato-granulosis, spatio secundo tertioque post basin subelevatis, stria secunda et septima in dimidia parte apicali, hac basin versus ad vittam thoracalem continuata ac incurvata, flavo-tomentosis; femoribus crebre rugoso-punctatis, parce albido-setosis, posticis dimidia parte elytrorum apice superantibus.

Long. 5,5, lat. 2,5 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, in Mus. Dresden. (comparatio a Dr. Staudinger et Bang-Haas).

Die kleinste mir bekannte Art der Gattung, deren Oberseite ähnlich wie bei ferus m. 1) auf dem Halsschild jederseits mit einer auf die Decken sich fortsetzenden und einer zweiten gelblichen Linie auf dem zweiten Deckenstreifen geziert ist. Rüssel in der Basalhälfte dicht runzlig punktiert, mit scharfer Dorsalleiste, Spitzenhälfte fein zerstreut punktiert und so wie die Fühler dunkel rot; letztere vor der Mitte eingefügt, erstes und zweites Geisselglied gleich lang, die folgenden ziemlich kuglig nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild etwas breiter als lang, kuglig gewölbt, mit gleichmäßig und ziemlich stark gerundeten Seiten, etwas breiter wie die Flügeldecken, dicht und fein gekörnt punktiert, beiderseits mit einer geraden im ersten, beziehentlich im zweiten Drittel des Vorderrandes entspringenden und auf die Wurzel des vierten Deckenspatiums zulaufenden schmutzig gelben Tomentlinie, die an der Wurzel mit dem zwischen ihnen gleichgefärbten Basalrand des Halsschildes miteinander verbunden sind, in der Mittellinie nur eine Andeutung von einer feinen Tomentlinie. Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$ mal so lang wie breit, kurz eiförmig zugespitzt, undeutlich punktiert gestreift, die Spatien gereiht gekörnt, das erste und zweite Spatium in der Basalhälfte gewölbt, letzteres mit unregelmäßiger Doppelreihe von größeren Körnchen, die Körnchen auf der Naht und im Spitzenteil der Decken kleiner, Naht im ersten Drittel, der zweite und siebente

¹⁾ Abh. Ber. Mus. Dresden XII, 1908, Nr. 1, p. 29.

Deckenstreifen in den hinteren 2 Dritteln bräunlichgelb beschuppt, die Tomentlinie des siebenten Deckenstreifens biegt, indem sie sich etwas verbreitert, nach der Wurzel der Decken nach innen zu um und stößt mit der Halsschildlinie zusammen. Unterseite mäßig dicht, nur das erste Ventralsternit dicht und sehr grob punktiert, Vorderbrust in der Mittellinie und dicht unter dem Halsschildseitenrand mit gelblich tomentierter Längslinie, die Mittelbrust und deren Seitenstücke, die Hinterbrust namentlich am Hinterrande ebenfalls gelblich, Schenkel dicht körnig punktiert, mit weißlichen Schuppenbörstchen, die Hinterschenkel fast mit ihrer Hälfte die Deckenspitze überragend.

11. Arachnopus candatus sp. n. o.

Ex affinitate sectatoris et lacertae Faust 1) sed gracilior; prothorace subquadrato, planiusculo, lateribus subrotundatis, subtiliter rugoso-granuloso ac parce flavo-cinereo-squamoso; elytris prothorace haud latioribus, in dimidia parte apicali conjunctim acuminato-productis, femorum posticorum apicem fere attingentibus, summo apice paulo dependenti ac penicillato, sutura spatioque primo post basin depressiusculis, spatiis 2.—4. elevatioribus ac fortius granosis; femoribus gracilibus, posticis longissimis; abdomine nitido nigro, glabriusculo.

Long. 11, lat. 3 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Huon-Golf, Prof. F. Förster, Oberkirch, benevolenter Museo Dresdensi dedit.

Schwarz, spärlich, schmutzig gelblichweiß beschuppt. Rüssel in der Basalhälfte mit 5 feinen Dorsalleisten, zwischen diesen grob gereiht, in der Apicalhälfte fein zerstreut punktiert. Halsschild wenig breiter als lang (3,5:4), viereckig, die Seiten gleichmäßig und sehr schwach gerundet, oberseits fein und entfernt gekörnelt, die Scheibe schwach gewölbt, die Vorderecken im äußeren Drittel des Halsschildvorderrandes niedergedrückt. Flügeldecken leicht flach gedrückt, nicht breiter wie der Thorax, in der Spitzenhälfte zu einer gemeinsamen spitz keilförmigen Spitze ausgezogen, Naht und erstes Spatium hinter der Wurzel etwas abgeflacht, zweites bis viertes Spatium daselbst etwas gewölbt und gröber gereiht gekörnelt, Deckenspitze leicht nach unten gebogen mit schwärzlichem Haarpinsel, die Schenkelspitze fast erreichend. Vorderbrust ziemlich dicht raspelartig gekörnt punktiert, über den Vorderhüften mit feiner gelblicher Längslinie. Seitenstücke der Mittelbrust dicht schmutziggelb tomentiert, Mesosternalplatte halbmondförmig, ziemlich dicht und grob punktiert,

¹⁾ Ann. Mus. Genova 1899, p. 99 u. Ent. Zeit. Stettin 1898, p. 192.

Metasternum am Hinterrand, in der Mitte, tief ausgeschnitten, nur an den Seiten grob zerstreut punktiert, Abdomen glänzend schwarz, drittes und viertes Sternit am Seitenrande mit gelblichen Schüppchen. Schenkel sehr dünn und lang, die hinteren wenig kürzer als die Decken und diese etwas überragend, mäßig dicht und fein gekörnelt, zwischen den Körnchen fleckig beschuppt und spärlich weiß behaart, die kantigen Schienen, wie gewöhnlich, lang gelblichweiß befranst.

12. Semiathe croceodiscus sp. n.

Niger, elytris nitidis, disco a basi ultra medium croceis; rostro in parte basali rude rugoso-punctato, dorso subtricarinulato; antennis rufis, funiculi articulo secundo tribus sequentibus unitis aequilongo; oculis margine superiore late sulcato, fronte dense, vertice remote punctatis; prothorace longitudine latiore, fortiter ac creberrime punctato; scutello nigro, nitido; elytris prothorace latioribus, margine basali elevato ut humeris apiceque nigris, plaga discali rotundata, extus striam octavam tangente crocea, fusco seriato-punctatis; femoribus perlatis, longitudinaliter rude strigosis, posticis dorso albo-squamosis, tibiis basi subanguloso-dilatatis.

Long. 4,5, lat. 2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Rawlinson montes, legit Missionarius evangelicus C. H. Keysser.

Die bisher beschriebenen 4 Semiathe-Arten sollen, im Gegensatz von Idotasia, bei welcher Arten sowohl mit grob, als auch fein facettierten Augen vorkommen, nur solche letzterer Art aufweisen. Die vorliegende neue Art, die wegen des deutlichen Schildchens und der sonstigen Bildung nach, trotz der nicht winklig vorgezogenen Schultern vorläufig zu Semiathe gestellt werden muß, zeigt dagegen wesentlich gröber facettierte Augen als die mir vorliegenden 2 Faustschen Arten: linnei und puncticollis 1), auch ist der Oberrand der Augen, namentlich innen, tief umfurcht, was nur bei linnei teilweise der Fall ist. Kleiner als die beiden erwähnten Arten, Halsschild matt, ziemlich grob und ganz dicht punktiert, die Flügeldecken glänzend, ein großer runder, über die Deckenmitte herausragender Scheibenfleck, der nur einen schmalen schwarzen Basalrand und die Schultern freiläßst und an den Seiten bis über die achte Punktreihe herausreicht, rotgelb. Rüssel im Wurzelteil flach gedrückt, sehr grob runzlig punktiert, mit feiner Mittelleiste und undeutlichen Seiten-

¹⁾ Ent. Zeitung, Stettin LIX, 1898, p. 203 u. 204.

leisten. Fühler dunkelrot, erstes Geisselglied an der Spitze stark verdickt, das zweite viel länger, so lang wie die 3 folgenden, ziemlich kugligen zusammengenommen, Keule gestreckt elliptisch. Stirn grob und dicht, Scheitel fein und spärlich punktiert. Augen innen bis auf Vorderschienenbreite einander genähert. Schildchen rundlich, glänzend schwarz, erhaben. Flügeldecken an den leicht gerundeten Schultern breiter als der Halsschild und daselbst fast gerade abgestutzt, nur beiderseits des Schildchens der aufgeworfene Basalrand schwach vorgezogen, mit Reihen schwarzbrauner Punkte, von denen nur der erste der 5 inneren Reihen stärker eingedrückt und beträchtlich größer ist als die übrigen, die nur bei ca. 20facher Vergrößerung in ihrem Zentrum einen feinen Nadelstich zeigen und als Reihen solcher Stichpunkte auch auf dem schwarzen Spitzenteil sichtbar sind. Zwischenräume äußerst fein zerstreut punktiert. Seiten der Vorderbrust in der vorderen Hälfte, die Seiten der Mittelbrust und der Rücken der Hinterschenkel weißlich beschuppt, diese so wie Vorderschenkel breit und flach gedrückt, runzlig längsstreifig und unterseits schwach gezähnt. Schienen mit Längsleisten und namentlich die hinteren an der Wurzel knieartig erweitert, die 2 letzten Tarsenglieder rotbraun.

13. Semiathe semirufa sp. n.

Nitido-aterrima, elytris in dimidia parte basali utrinque ultra striam septimam, ut antennis tarsisque duabus articulis ultimis, rufis; rostro subtilissime remoteque subseriato-basi utrinque crebre fortiterque punctato; antennis funiculi articulo secundo primo aequilongo, tertio latitudine distincte longiore, ultimo crassiore, sphaerico, clava ovata; prothorace subtiliter (subtilius quam vertice) ac sat remote punctulato; scutello nigro, rotundato; elytris basi prothorace vix latioribus, humeris angulatim productis, angulum thoracalem posticum amplectantibus, subtiliter seriato-punctatis, punctis fusco-areolatis; margine basali nigro, elevato, seriarum puncto primo, oblongo, foveolatim impresso; femoribus compressis, remote apicem versus crebrius ac fortius punctatis, posticis dorso ut guttula apicali in elytris, albo-squamosis.

Long. 4,5, lat. 2,1 mm.

 $\operatorname{Hab.}\,$ Nova Guinea Germanica (ex coll. W. Müller-Jena , in Mus. Dresden).

Etwas kleiner als S. linnei Faust und dieser sehr ähnlich skulptiert, die Decken aber in der Basalhälfte, ausgenommen am Basalrand, bis über den siebenten Deckenstreifen hinaus dunkel orangerot. Fühler dunkelrot, ihr erstes und zweites Geißelglied gleich lang, das dritte etwas länger, das vierte so lang wie breit,

das letzte, das dickste, leicht quer, kuglig. Halsschild feiner und undeutlicher entfernt punktiert wie bei linnei, die Flügeldecken aber in ganz gleicher Weise am Basalrand mit 8 länglichen, tiefen Gruben (bei croceodiscus sind es nur 5 runde Punkte), die Punktreihen an den Seiten aber nicht wie bei linnei gröber, sondern ebenso fein wie die dorsalen und an der Spitze nicht streifenartig eingedrückt. Schenkel im mittleren Teil entfernt punktiert, unterseits undeutlich gezähnt, wahrscheinlich an Stelle des Zahnes nur mit längeren Borstenschuppen, die hinteren auf dem Rücken so wie ein Apicaltropfen auf den Decken weiß beschuppt. Die bisher bekannten Semiathe-Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

- A' Halsschild an der Wurzel schmäler als die Deckenbasis, diese an den Schultern nicht winklig nach vorn ausgezogen.
- B' Halsschild fein zerstreut punktiert, Decken rotgelb, nur an der Spitze schwärzlich rufipennis Pasc.
- B Halsschild äußerst dicht und kräftig punktiert, Flügeldecken mit bis hinter die Mitte und außen bis zur achten Punktreihe reichender, den schwarzen Basalrand und die schwarzen Schultern freilassender, rötlichgelber Scheibenmakel, Deckenbasis mit einer Querreihe von 5 mäßig tiefen Punkten

croceodiscus sp. n.

- A Halsschild an der Wurzel kaum schmäler als die Deckenwurzel, diese an den Schultern spitzwinklig nach vorn gezogen und die Halsschildhinterecken umschließend.
- C Deckenwurzel jederseits mit einer Querreihe von je 8 länglichen Grübchen (je 2 davon unterhalb der Schulter), Halsschild fein und ziemlich entfernt punktiert.
- D' Einfärbig schwarz, die achte und neunte Punktreihe deutlich gröber punktiert wie die dorsalen, die 3 innersten an der Spitze streifenartig eingedrückt linnei Faust.

14. Poteriophorus angulicollis sp. n. (J.)

Niger, prothorace elytrisque punctis flavis minute nigrocentripunctatis, his praeterea utrinque, post medium, fascia brevi (a stria tertia usque ad sextam extensa) albicante ornatis; rostro ochraceo-tomentoso, subter scrobem tubero, bituberculoso, armato; prothorace oblongo, lateribus antice abrupte constrictis, utrinque angulo fere rectangulari ac granoso formantibus; scutello vittiforme, flavo; elytris prothorace sesqui longioribus, apice singulis rotundatis, striato-punctatis, punctis remotis, angustissime fulvo marginatis, spatiis punctis flavis rotundatis, totam latitudinem occupantibus; corpore subter propter punctis flavis, fere omnino confluentibus, unicolore, pallide ochraceo; pygidio nigro-variegato, profunde punctato, medio carinulato.

Long. 15, lat. hum. 6 mm.

Hab. Nova Guinea (Germanica?) ex coll. W. Müller-Jena, in Mus. Dresdense.

Die kleinste, zugleich wohl aber die schönste Art der Gattung und durch die einzigartige Halsschildform (nur beim o') ausgezeichnet. Oberseite schwarz und so dicht mit großen ockergelben, an den Rändern etwas dunkleren, in der Mitte klein schwarz punktierten Punktmakeln geziert, dass beide Farben gleich verteilt erscheinen. Rüssel so lang wie der Thorax, mit feiner, an der Wurzel eingedrückter schwarzer Mittellinie, einfarbig ockergelb, ziemlich dicht mit etwas gereihten, dunkleren Schuppenpünktchen bedeckt, unterhalb spärlich abstehend gelb beborstet, unter der Fühlergrube mit kurzem kräftigen, zweiteiligem Höcker, vor den Fühlern seitlich zusammengedrückt, an den Seiten mit flacher breiter Längsfurche. Fühler blass ockergelb, alle Geisselglieder vom zweiten ab quer, die Keule schwarz, deutlich breiter als lang, in der Apicalhälfte grau tomentiert. Halsschild viel breiter als lang, die Seiten gleichmäßig und sehr schwach gerundet, vorn plötzlich eingeengt und jederseits eine ziemlich rechtwinklige scharfkörnige Ecke bildend. Schildchen streifenförmig, einfarbig ockergelb. Flügeldecken nur 11/2 mal so lang wie der Halsschild, an der Spitze einzeln schwach abgerundet, fein entfernt punktiert gestreift, jeder Punkt fein rötlichbraun umrandet, die Spatien mit großen, ihre ganze Breite ausfüllenden gelben runden Punkten, deren Mittelpunkt dunkel und Träger eines Börstchens ist. Jede Decke hinter der Mitte mit weißlicher, vom dritten bis zum sechsten Streifen reichender Querbinde. Unterseite des Halsschildes, namentlich an den Seiten, durch Zusammenfließen der gelben Punktmakeln nur teilweise schwarz marmoriert, sonst vorwiegend einfarbig hell lehmgelb. Pygidium mit mäßig dichten, aber sehr tiefen, breit gelb umrandeten Punkten, deren Zwischenräume schwärzlich. Beine einfarbig hell gelblichbraun, die Hinterschenkel die Deckenspitze deutlich überragend.

15. Diathetes sanguinosus sp. n. (%).

D. Kükenthali Faust 1) affinis, sed minor, niger, capite pronoto, elytris, (praesertim dorso) tibiis femoribusque obscure sanguineis; rostro breviore, dorso in dimidia parte basali utrinque laeviusculo; prothorace breviore, antrorsum minus angustato, in angulis anticis posticisque haud fortius punctato, lobo scutellari plus rotundato; elytris spatiis omnibus summa apice, ut sutura, maculatim lurido tomentosis; pygidio in dimidia parte apicali subimpresso, inaequali, lurido-tomentoso; femoribus subter fulvo fimbriatis; tarsis nigris.

Long. 16, lat. 6,7 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Sattelberg (a A. Voelschow, Schwerin, comparata), in Mus. Dresden.

Wesentlich kleiner als der ihm zunächst verwandte D. Kükenthali Faust 1) und oberseits dunkel blutrot; Schildchen, Körperunterseite und Tarsen schwarz, Rüssel in der Basalhälfte beiderseits mit geglättetem Rücken, in der Mittellinie und an den Seiten mäßig dicht grob punktiert; Fühler schwarz, erstes und zweites Geisselglied gleich lang, die folgenden quer, nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild in der Mittellinie etwas länger als breit, gleichmäßig zerstreut punktiert, weder in den Vorder-, noch in den Hinterecken mit gehäuften gröberen Punkten. Decken in den Streifen, von welchen der zweite bis sechste an der Wurzel verbreitert und vertieft ist, kaum punktiert, die Spatien sehr fein zerstreut, an der Wurzel nicht gröber punktiert, alle an der äußersten Spitze lehmgelb tomentiert, so zwar, daß, wie bei Kükenthali, an der Spitze des vierten bis sechsten Spatiums ein gemeinsamer Tomentfleck gebildet wird, die Naht aber ist im Gegensatz zu erwähnter Art nur an der Spitze gelblich tomentiert. Unterseite an den Seiten grob entfernt punktiert, die Mitte ziemlich glatt. Schenkel am Unterrande gelb befranst.

16. $Rhabdocnemis\ tricolor\ sp.\ n.\ (\sigma.)$

Niger, prothorace lineis utrinque linea submarginali, elytris spatio primo in duabus trientibus basalibus, fascia in secundo triente, punctisque posthumeralibus in spatio sexto et septimo ut corpore (abdomine excepto) subter pedibusque indumento lacteo tectis, spatiis 2.—5. in quarto basali ferrugineis.

Long. tot. 14, lat. 4 mm.

Hab. Nova Guinea (Germanica?) ex coll. W. Müller-Jena, in Mus. Dresdense.

¹) Ent. Zeitung, Stettin 1895, LVI, p. 104, aus Halmahera. Außer dem dort beschriebenen ♂ liegt mir ein von Dr. Schlaginhaufen in Neu-Guinea gesammeltes ♀ vor.

Von gestreckterer Gestalt wie nudicollis Kirsch. (beccarii Pasc.), der Halsschild weniger gerundet, ähnlich der Form des lineatocollis m. (The Philippine Journal of Science VIII, 1912, p. 395) und ebenso wie dieser ausgezeichnet durch die weißen Linien. die aber ganz anders verlaufen. Rüssel des og etwas kürzer als der Halsschildseitenrand, in der Apicalhälfte dunkelrot und etwas gereiht punktiert, in der Basalhälfte mit gelblichweißem Indument, dichten, groben Nabelpunkten und glattem Dorsalkiel. Fühler ebenfalls gelblichweiß, nur die Wurzel des ersten und zweiten Geisselgliedes und die Keule, mit Ausnahme des grau tomentierten Spitzenteiles, schwarz, drittes bis sechstes Geißelglied stark quer. Halsschild viel länger wie breit, die Seiten in der Basalhälfte parallel, dann nach vorn konvergierend, oberseits mit mäßig dichten, gelblichen Ringpunkten, die die Mittellinie in den vorderen zwei Dritteln freilassen, beiderseits von dieser je eine gerade, im zweiten Drittel des Vorderrandes entspringende und auf die Wurzel des vierten Deckenstreifens zulaufende Linie wachsartig gelblichweiß. Schildchen streifenförmig. Flügeldeckenstreifen entfernt, an der Wurzel dicht gereiht punktiert, die Punkte im Spitzendrittel der Decken undeutlich, Spatien mit sehr entfernt gereihten gelblichen Ringpunkten, das erste Spatium in den vorderen zwei Dritteln und mit diesen an der Spitze susammenhängend eine leicht gebogene, schmale Querbinde und je 2 Tropfen hinter der Schulter auf dem sechsten und siebenten Spatium gelblichweifs, zweites bis fünftes Spatium im Basalviertel rostrot, im übrigen die Decken schwärzlich. Pygidium ziemlich dicht und sehr grob punktiert, jeder Punkt auf dem Grunde mit Börstchen. Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit ihren Seitenstücken sowie die ganzen Beine mit gelblichweißem Überzug, Abdomen größtenteils rotbraun (abgerieben), Schenkel und Hinterbrust entfernt, Abdomen gröber und namentlich das letzte Sternit an den Seiten grob und tief punktiert, dieses außerdem (beim or) im mittleren Teil dicht und grob zottig gelblich behaart. Schienen ähnlich wie bei den anderen Arten der Gattung, an der Außenseite mit Mittelfurche, die auf dem Grunde eine Borstenreihe trägt, aber ohne kahle Längsleisten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 1915

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: Neue papuanische Rüsselkäfer. 513-528